

---

# MAGAZIN DER DEUTSCHEN KREBSHILFE

---

---

## LEBEN MIT KREBS

Wie Hiltrud ihren Alltag neu gestaltet

---

## EIN ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR

Die Deutsche Krebshilfe zieht Bilanz

---

## „ICH MÖCHTE DAUERHAFT HELFEN“

Engagiert im Mildred-Scheel-Förderkreis



**Deutsche Krebshilfe**  
HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.



04

OKTOBER  
IST BRUSTKREBSMONAT

„Ich verschiebe nichts  
mehr auf morgen.“



08



10

#### LEBEN MIT KREBS

- 04 „ICH LEBE IM JETZT“
- 06 Nahe am Patienten

#### AKTUELLES

- 08 EIN ERFOLGREICHES  
GESCHÄFTSJAHR

#### HELFEN

- 09 KINO FÜR DEN GUTEN ZWECK

#### MILDRED-SCHEEL-FÖRDERKREIS

- 10 EIN NACHHALTIGES FUNDAMENT
- 13 „ICH MÖCHTE  
DAUERHAFT HELFEN“

#### WISSENSCHAFT

- 14 DARMKREBS: THERAPIE  
NACH MASS
- 15 KOPF-HALS-TUMOREN  
SCHONENDER BEHANDELN
- 15 Patienten mit Migrations-  
hintergrund seelisch  
besser unterstützen

#### FOKUS DEUTSCHE KREBSHILFE

- 16 NEIN ZUM QUALM

#### UNSERE SPENDER

- 18 MITMACHEN HEISST MITHELFEN

#### PRÄVENTION

- 22 CLEVER IN DER SONNE

#### STIFTEN UND VERERBEN

- 23 IHR GUTES RECHT

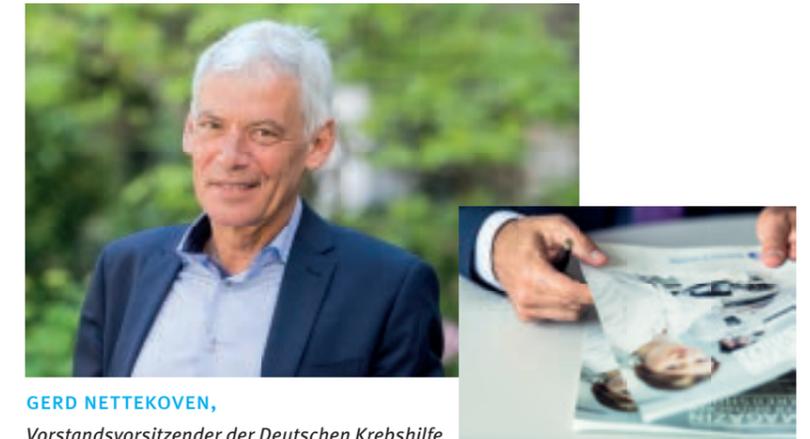
- 20 Leserbrief
- 20 Impressum
- 21 Hilfreiche Wegweiser
- 21 Dr. Mildred Scheel Akademie
- 23 Wir danken

## Liebe Leserin, lieber Leser,

der Kampf gegen den Krebs ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – diese Worte hat Mildred Scheel vor vielen Jahren gesagt, als die Deutsche Krebshilfe noch in den Kinderschuhen steckte. Heute, fast 45 Jahre später, zeigt sich, dass ihre Worte mehr denn je zutreffen. Als wir bei unserer Jahrespressekonferenz am 8. Juli in Berlin der Öffentlichkeit den Geschäftsbericht für das vergangene Jahr vorgestellt und Bilanz gezogen haben, wurde mir wieder bewusst, wie viele Menschen in Deutschland sich an die Seite von an Krebs erkrankten Mitbürgern stellen und unsere Arbeit unterstützen.

Das Geschäftsjahr 2018 war für die Deutsche Krebshilfe ein erneut sehr erfolgreiches: Über 135 Millionen Euro haben wir im Jahr 2018 an Einnahmen verzeichnen können. Dafür sind wir vor allem Ihnen, unseren Spenderinnen und Spendern, zu tiefem Dank verpflichtet. Ihr Vertrauen in unsere Arbeit bestärkt uns darin, dass wir mit unserem Einsatz für krebserkrankte Menschen und unseren vielfältigen Aktivitäten das Richtige tun. Ohne Sie wäre dies alles nicht möglich!

Mit unseren Einnahmen haben wir 2018 insgesamt 128 neue Projekte und Initiativen in allen Bereichen der Krebsbekämpfung auf den Weg bringen können: Dazu gehören zahlreiche Projekte auf den Gebieten der Grundlagenforschung, der klinischen Forschung und der Versorgungsforschung. Darunter auch der Ausbau des „Nationalen Netzwerks genomische Medizin Lungenkrebs“, der europaweit größten Kooperationsplattform zur molekularen Diagnostik und Therapie dieser Krebs-



GERD NETTEKOVEN,

Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krebshilfe

art. In der letzten Ausgabe unseres Magazins haben wir Ihnen dieses Projekt bereits ausführlich vorgestellt, das die Diagnostik und Therapie von Lungenkrebspatienten nach dem aktuellen Stand von Medizin und Forschung flächendeckend zum Ziel hat.

Wir haben zudem die Weiterentwicklung der von uns initiierten Krebszentren – Comprehensive Cancer Center – unterstützt, in weitere Projekte der Kinderkrebsbekämpfung investiert und die Erarbeitung von Leitlinien für eine qualitätsgesicherte Versorgung von Krebspatienten gefördert, ebenso weitere Projekte zur psychoonkologischen Versorgung von krebserkrankten Menschen.

Um unsere Arbeit auch in Zukunft fortsetzen zu können, sind wir weiterhin auf die Solidarität und tatkräftige Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender angewiesen. Lassen Sie uns den Kampf gegen den Krebs gemeinschaftlich weiterführen.

Herzlichen Dank!

Ihr Gerd Nettekoven



> [www.bit.ly/krebshilfemagazin](http://www.bit.ly/krebshilfemagazin)



1  
Frisch und gesund ...

2  
... eine ausgewogene Ernährung ist Hiltrud wichtig.

## „ICH LEBE IM JETZT“

**Köln (mas)** – Vor sieben Jahren erkrankte Hiltrud an Brustkrebs. Zwei Jahre später wird bei der Kölnerin Schilddrüsenkrebs diagnostiziert. Heute gilt sie als sogenannte Langzeitüberlebende.

**D**ie warme Oktobersonne blitzt durch das Fenster. Hiltrud sitzt konzentriert am Küchentisch und schneidet Obst. „Das ist meine Bio-Nachsorge“, erklärt die 51-Jährige augenzwinkernd. Eine gesunde Ernährung, das sei ihr schon immer wichtig gewesen. Aber nach ihren beiden Krebserkrankungen lebe sie auch in dieser Hinsicht noch bewusster. Hiltrud hält kurz inne, greift nach einem Apfel und fängt an, zu erzählen. „Im August 2012 hatte ich einen Termin bei meiner Frauenärztin. Sie hatte drei Monate zuvor eine Zyste in der Brust entdeckt. Das wollte ich einfach kontrollieren lassen. An eine Diagnose wie Krebs dachte ich überhaupt nicht.“ Da ihre Frauenärztin zu dem vereinbarten Termin verhindert ist, wird

sie von einem Kollegen vertreten. Der Kölner Facharzt ist auf Brustultraschall spezialisiert und sieht auf dem Monitor zwar keine Zyste, doch auffälliges Gewebe. Hiltrud will schnellstmöglich Gewissheit und lässt zwei Tage später eine Gewebeprobe entnehmen. Das Ergebnis erschüttert ihr ganzes bisheriges Leben: Brustkrebs. Da der Tumor von den Ärzten als sehr aggressiv eingestuft wird, muss Hiltrud eine kräftezehrende Therapie durchleben: Auf eine viermonatige Chemotherapie folgt eine Operation, dann die Bestrahlung. „Die Chemotherapie habe ich nicht gut vertragen“, so Hiltrud rückblickend. Übelkeit und Nebenwirkungen wie Fatigue, aber auch der Haarausfall machen ihr zu schaffen – physisch und psychisch. Und nicht nur das: Auch beruflich muss Hiltrud kämpfen. Ihr Vertrag bei einer Zeitarbeitsfirma wird nicht verlängert. Hiltrud muss sich einen neuen Arbeitgeber suchen – eine unglaubliche Belastung.

Eine 40-Stunden-Woche hält sie nicht mehr so einfach durch – da ist sie sich sicher. „Der Tumor wurde zwar vernichtet, doch musste sich mein Körper komplett umstellen und ich verlor merklich an Kraft. Ich kam früher als gewöhnlich in die Wechseljahre, schlafen konnte ich auch nicht gut.“ In einer Rehabilitationsklinik auf Föhr tankt sie neue Kraft. Dank viel Bewegung und gesundem Essen kommt langsam die gewohnte Energie wieder. Doch zwei Jahre später muss sie erfahren, dass der Krebs nicht besiegt ist. Während eines Eingriffs an der Schilddrüse entdeckt der Operateur einen Tumor und entfernt das gesamte Organ. >>>

**„Macht die Dinge, die ihr machen wollt, nicht erst in zehn Jahren, sondern jetzt.“**

HILTRUD, ERKRANKTE ZWEIMAL AN KREBS

OKTOBER  
IST BRUSTKREBSMONAT

Als Hiltrud aus der Narkose aufwacht und davon erfährt, ist sie erschrocken und entsetzt. Wieder Krebs! „Glücklicherweise habe ich rechtzeitig die Schilddrüse operieren lassen. Sonst säße ich heute nicht hier.“ Sie atmet auf: Die Behandlung nach der Operation ist verglichen mit einer Chemotherapie eher harmlos. Die sogenannte Radiojodtherapie dauert insgesamt zehn Tage und hat das Ziel, noch vorhandene Krebszellen zu entfernen.

## Langzeitüberleben mit Folgen

Hiltrud lebt bis heute mit den Folgen der Therapie nach der Brustkrebsdiagnose. Wie sie berichten immer mehr Menschen von ihrer erfolgreich überstandenen Krebserkrankung. Während früher die Diagnose Krebs in vielen Fällen einem Todesurteil gleichkam, verläuft die Erkrankung heute oft chronisch. Allein in Deutschland leben rund vier Millionen Menschen, die dank moderner diagnostischer und therapeutischer Verfahren den Krebs überlebt haben. In den USA hat sich daraus eine ganze Bewegung entwickelt, die sich „survivors“, zu Deutsch Überlebende, nennen. Der Alltag als Langzeitüberlebende, so Hiltrud, habe einfach eine andere Qualität. Der Krebs hat seelische und körperliche Spuren hinterlassen. Auch sozial: Sie muss sich finanziell einschränken und trotzdem über die Runden kommen. „Natürlich,“ so Hiltrud, „bin ich froh, dass es mir heute gut geht. Wenn man überlegt, wie viele Krebspatienten ihre Erkrankung mittlerweile überleben – das ist schon ein gewaltiger Fortschritt.“ Auf die Frage, ob Hiltrud Angst hat zu Nachsorgeuntersuchungen zu gehen, antwortet sie offen: „Ja, vor der Mammografie habe ich immer sehr viel Angst.“ Gibt es keinen Befund, fällt der 51-Jährigen mehr als ein Stein vom Herzen. „Wenn ich von meinem Radiologen komme, laufe ich über die Deutzer Brücke. Und wenn alles gut gegangen ist, lasse ich meinen Ballast los. Es ist, als würden 10.000 Steine direkt in den Rhein fallen.“ >>>



## Nahe am Patienten



**Professorin Dr. Tanja Fehm,**  
Direktorin Universitätsfrauenklinik  
Düsseldorf, Fachärztin für Gynäkologie  
und Geburtshilfe.

### Zu Ihnen kommen viele Brustkrebspatientinnen in der Nachsorge. Welche Ängste und Bedürfnisse haben sie?

Bei Patientinnen mit Kindern ist die Angst vor einem Rückfall sehr groß, da sie sich um die Betreuung ihrer Kinder sorgen. Kinderlose Paare beschäftigen sich meist intensiv mit der Frage, wann ein Kinderwunsch umgesetzt werden kann. Weitere wichtige Themen sind die Rückkehr in die Berufstätigkeit, aber auch Nebenwirkungen und Beschwerden wie Hitzewallungen, massive Gelenkschmerzen, Fatigue oder Konzentrationsstörungen.

### Welche besondere Unterstützung benötigen Langzeitüberlebende?

Brustkrebspatientinnen sind meist lebenslang belastet und traumatisiert. Eine psychologische Betreuung sollte daher auch nach der Akutphase angeboten werden. Langzeitüberlebende benötigen außerdem ein intensiveres medizinisches „Follow-up“. Häufig wird „vergessen“, dass die Patientin vor Jahren eine onkologische Therapie erhalten und daher beispielsweise eine eingeschränkte Herz- oder Lungenfunktion hat. Es ist wichtig, gute Konzepte für Patienten mit bleibenden Nebenwirkungen nach onkologischer Therapie zu entwickeln.

### Was bieten Sie Langzeitüberlebenden an?

Wir arbeiten im Brustzentrum eng mit einer Selbsthilfegruppe zusammen. Viele Langzeitüberlebende bleiben dieser Gruppe jahrelang treu und geben uns regelmäßig Feedback, wie wir auf ihre Bedürfnisse eingehen können. Der größte Informationsbedarf ist zu Ernährung, Sport und komplementärer Medizin. Hier bieten wir regelmäßig Seminare an.



Hiltrud liebt es, mit Nachbarshund Enno spazieren zu gehen.

Sie verbreitet ihre Botschaft auf Plakaten für die Deutsche Krebshilfe.



## Mit aller Kraft gegen den Krebs

An Hiltruds Füßen wird es unruhig. Enno, der Nachbarshund, fordert ihre Aufmerksamkeit. Hiltrud lächelt und greift entschlossen zur Hundeleine. „Enno war mir während der Therapie eine große Stütze. Auch in schlechten Phasen haben mir die gemeinsamen Spaziergänge viel Freude bereitet.“ Während Enno übermütig an der Leine zieht, blickt Hiltrud strahlend in die Sonne. Nach wenigen Metern trifft sie die ersten Nachbarn. Nach einem kurzen, herzlichen Plausch geht es weiter, in Hiltruds Lieblingspark. „Ich liebe Pflanzen. Die Natur gibt mir Ruhe und Kraft,“ so die Kölnerin. Unter einer Trauerweide verweilt sie kurz. „Es ist wichtig, Dinge zu finden, die einem Spaß machen, und das Leben zu genießen. Und es ist wichtig, im Jetzt zu leben.“

Seit August 2017 ist Hiltrud Botschafterin der Deutschen Krebshilfe für ihre Kampagne „Mit aller Kraft gegen den Krebs – gemeinsam für das Leben“. In einer Videobotschaft setzt sie sich für Betroffene ein und macht ihnen Mut, dass das Leben mit und nach Krebs weitergeht.

## Nachhaltig helfen

Immer mehr Menschen wie Hiltrud leben mit Krebs als chronischer Erkrankung. Die Deutsche Krebshilfe verfolgt mit allen ihren Aktivitäten stetig das Ziel, die Versorgungssituation der Betroffenen zu verbessern. Sie wird den Sorgen und Bedürfnissen von „Langzeitüberlebenden“ in Zukunft einen noch höheren Stellenwert einräumen als bisher und sieht hierzu auch ein gezieltes Förderschwerpunktprogramm vor.

Sie haben Fragen? Unser Team vom INFONETZ KREBS bietet Beratung nach dem aktuellen Stand von Medizin und Wissenschaft in allen Phasen der Erkrankung. > [www.krebshilfe.de/infonetz-krebs](http://www.krebshilfe.de/infonetz-krebs) ■

www.infonetz-krebs.de

**INFONETZ KREBS**

WISSEN SCHAFFT MUT

Ihre persönliche Beratung  
Mo bis Fr 8 – 17 Uhr  
kostenfrei

**0800 80708877**

Deutsche Krebshilfe  
HELLEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

DKG  
KREBSGESELLSCHAFT

# EIN ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR

**Bonn (gwb)** – Am 8. Juli zog die Deutsche Krebshilfe Bilanz für das Geschäftsjahr 2018 und erklärte das Thema Prävention zur wichtigen Zukunftsaufgabe.

„Unser Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die unserer Organisation mit ihrer ungebrochenen Spendenbereitschaft auch im Jahr 2018 großes Vertrauen geschenkt und sich mit krebserkrankten Menschen solidarisch gezeigt haben“, betonte Dr. Fritz Pleitgen, Präsident der Deutschen Krebshilfe, bei der Jahrespressekonferenz in Berlin. „Ich bin sehr froh, dass wir dadurch weiterhin einen wichtigen Teil dazu beitragen können, den Betroffenen in ihrer schweren Situation zu helfen.“



Über die gut besuchte Pressekonferenz wurde umfangreich berichtet.

## Flächendeckend versorgen

Professor Dr. Jürgen Wolf vom Universitätsklinikum Köln stellte den Pressevertretern beispielhaft das „Nationale Netzwerk genomische Medizin (nNGM) Lungenkrebs“ vor, das die Deutsche Krebshilfe über drei Jahre mit rund 9,3 Millionen Euro fördert. Wolf ist Sprecher des Netzwerks und berichtete über den geplanten weiteren Ausbau dieses einzigartigen Projekts. Es besteht aus bundesweit 15 universitären Standorten – darunter alle von der Deutschen Krebshilfe ausgezeichneten

ten und geförderten Onkologischen Spitzenzentren (Comprehensive Cancer Center) –, die eine einheitliche molekulare Diagnostik und aufgrund der gestellten Befunde abgestimmte Therapieempfehlungen nach dem neuesten wissenschaftlichen Stand sicherstellen. Die eigentliche Behandlung der Patienten erfolgt anschließend wohnortnah. Bereits jedem dritten Betroffenen kann das nNGM eine neue und maßgeschneiderte Therapie anbieten. Langfristiges Ziel ist es, jeden Lungenkrebspatienten

in Deutschland innerhalb des Netzwerkes zu versorgen.

## Gesundheit im Alltag stärken

Die Deutsche Krebshilfe machte in Berlin zudem deutlich, dass die Krebsprävention in Zukunft einen noch höheren Stellenwert als bisher bei ihren Aktivitäten einnehmen wird. Experten schätzen, dass in Deutschland jährlich mehr als 200.000 Krebsneuerkrankungen auf Lebensstilfaktoren zurückzuführen sind: Tabakkonsum, eine unausgewogene Ernährung, zu wenig Bewegung, zu viel Alkohol und übermäßige UV-Strahlung. Neben dem individuellen Verhalten sind aber auch äußere Rahmenbedingungen von Bedeutung. „Hier sprechen wir von der sogenannten Verhältnisprävention“, erklärte Pleitgen. Die Herausforderung bestehe auch darin, die Gesundheit der Menschen direkt in ihrem Alltag zu stärken. „Hier sind alle Akteure des Gesundheitssystems in der Pflicht. Gemeinsam mit zahlreichen Bündnispartnern setzt sich die Deutsche Krebshilfe dafür ein, dass die Menschen hierzulande eben solche gesunden Lebensumfelder vorfinden. Dazu gehört beispielsweise auch unser Einsatz für ein umfassendes Tabakwerbeverbot.“ ■

## „Das Spendenergebnis zeigt uns, wie wichtig die Arbeit der Deutschen Krebshilfe für viele Bürgerinnen und Bürger in unserem Land ist.“

GERD NETTEKOVEN,  
VORSTANDSVORSITZENDER DER  
DEUTSCHEN KREBSHILFE

Der Geschäftsbericht 2018 kann kostenlos bestellt und heruntergeladen werden.  
[www.krebshilfe.de](http://www.krebshilfe.de)



1  
Der Film über kranke junge Menschen...  
2  
...lockte viele Zuschauer in die Kinos.

# KINO FÜR DEN GUTEN ZWECK

**Bonn (sr)** – Zum Kinostart von „Club der roten Bänder – wie alles begann“, der Vorgeschichte der gleichnamigen TV-Serie, spendete das Kinounternehmen UCI zehn Cent pro verkauftem Ticket an die Deutsche Krebshilfe.

Leo und Jonas haben Krebs, Toni erholt sich von einem Verkehrsunfall, Emma ist magersüchtig, Alex hat eine schwere Herzerkrankung, und Hugo leidet unter den Folgen eines Badeunfalls. Sie alle verbindet die Erfahrung, als junge Menschen aus ihrem Alltag gerissen zu werden und sich mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung oder Verletzung auseinandersetzen zu müssen. Der Film „Club der roten Bänder – wie alles begann“ erzählt auf nachdenkliche und humorvolle Art und Weise, was es unter anderem bedeutet, als junger Mensch an Krebs zu erkranken, und zeigt, wie Liebe und Freundschaft neuen Lebensmut stiften.

Seit dem Filmstart im Februar spendete das Kinounternehmen UCI von insgesamt 24 deutschen UCI-Standorten zehn Cent pro verkauftem Ticket

an die Deutsche Krebshilfe. Bei der Aktion sind insgesamt 2.629,80 Euro zusammengekommen.

Möchten auch Sie sich für krebserkrankte Menschen einsetzen? Die Deutsche Krebshilfe unterstützt engagierte Helfer mit kostenlosen Informations- und Werbematerialien. Wie plane ich eine Spendenaktion? Was muss ich bei der Organisation beachten?

Auf unserer Website finden Sie Antworten auf die wichtigsten Fragen  
> [www.krebshilfe.de/mach-mit](http://www.krebshilfe.de/mach-mit)

Sie sind noch auf der Suche nach der passenden Idee? Unter  
> [www.krebshilfe.de/gute-taten](http://www.krebshilfe.de/gute-taten) finden Sie beispielhafte Aktionen, deren Erlös krebserkrankten Menschen zugutekommt. ■



„Kino hat die Möglichkeit, viele Menschen zu erreichen. Wir möchten in Form einer Spende unseren Beitrag dazu leisten, Menschen mit einer Krebserkrankung zu unterstützen.“

JENS HEINZE,  
GESCHÄFTSFÜHRER VON UCI

# EIN NACHHALTIGES FUNDAMENT

**Bonn (sr)** – Um den Kampf gegen die Krankheit Krebs mit vereinten Kräften dauerhaft zu unterstützen, wurde im Jahr 1977 der Mildred-Scheel-Förderkreis gegründet. Vor zwei Jahren übernahm Cornelia Scheel den Vorsitz und setzt seitdem das Vermächtnis ihrer Mutter Mildred mit prominenter Unterstützung fort.

**„Krebskranke und ihre Familien müssen die bestmögliche Hilfe bekommen. Dafür müssen wir uns einsetzen – mit vereinten Kräften!“**

JÜRGEN DOMIAN



Cornelia Scheel und Jürgen Domian im Fokus für den guten Zweck.

Mutig, kämpferisch und mit voller Leidenschaft sagte Dr. Mildred Scheel in den 1970er Jahren der Krankheit Krebs den Kampf an. „Damals war die Situation dramatisch“, erinnert sich ihre Tochter Cornelia Scheel heute. „Wer die Diagnose Krebs bekam, fühlte sich oft alleingelassen. Die Chance auf Heilung war sehr gering. Krebs war ein Stigma, ein Tabu.“ Mit der Gründung der Deutschen Krebshilfe im Jahr 1974

begann in Deutschland auf dem Gebiet der Krebsbekämpfung ein neues Zeitalter. Unermüdlich arbeitete die Organisation daran, die Bevölkerung zu informieren, das Thema Krebs aus der Tabuzone zu holen, die Forschung voranzutreiben und die Versorgung zu verbessern. Schon bald zeichnete sich ab: Viele Menschen fühlen sich der Deutschen Krebshilfe persönlich verbunden. Sie möchten im Sinne einer Bürgerbewegung gegen den Krebs helfen und die Arbeit der Deutschen Krebshilfe mit regelmäßigen Spenden langfristig unterstützen. So wurde der Mildred-Scheel-Förderkreis 1977 ins Leben gerufen, um den Kampf gegen Krebs mit vereinten Kräften zu fördern: dauerhaft, zuverlässig und nachhaltig.

**„Sagen Sie es weiter. Je mehr Menschen mitwirken, umso mehr können wir erreichen. Der Kampf gegen den Krebs ist und bleibt ein Dauerauftrag.“**

CORNELIA SCHEEL



Cornelia Scheel wirbt mit einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne für neue Unterstützer.

Die Förderer des Kreises haben in den letzten vier Jahrzehnten mit ihrem dauerhaften Engagement beständig zu den Erfolgen der Deutschen Krebshilfe und damit den Fortschritten in der Krebsmedizin beigetragen. Heute kann jeder zweite Krebspatient in Deutschland erfolgreich behandelt werden. Und nicht zuletzt: Über Krebs wird gesprochen. „Meine Mutter wäre unglaublich stolz auf diese Entwicklung. Aber ich weiß auch, dass sie sich damit nie zufriedengegeben hätte“, so Cornelia Scheel. „Solange Krebs nicht besiegt ist und Menschen an der Krankheit sterben, haben wir unser Ziel noch nicht erreicht. Die planbare Unterstützung durch die Bevölkerung wird für die Arbeit der Deutschen Krebshilfe auch in Zukunft enorm von Bedeutung sein.“

Cornelia Scheel wird in ihrem Engagement von Jürgen Domian unterstützt. „Krebs ist ein Dauerauftrag – und wir brauchen jeden Einzelnen, um diese schreckliche Krankheit irgendwann besiegen zu können“, erklärt der bekannte Autor und Journalist, der seit vielen Jahren als Botschafter die Palliativstation des Universitätsklinikums Köln im Mildred-Scheel-Haus unterstützt. Seitdem sein Vater hier im Jahr 2006

**„Der Krebs und seine Bekämpfung sind nicht nur eine Herausforderung an Wissenschaftler, Ärzte, medizinisches Fachpersonal und – nicht zuletzt – an den Staat. Der Krebs, als die große Seuche der Menschheit, ist auch eine Herausforderung an uns alle.“**

DR. MILDRED SCHEEL (1977)

den Kampf gegen den Krebs verlor, engagiert er sich ehrenamtlich und begleitet schwerstkranken Menschen auf ihrem letzten Weg. Die Ziele des Mildred-Scheel-Förderkreises liegen ihm sehr am Herzen: „Krebskranke und ihre Familien müssen die bestmögliche Hilfe bekommen. Dafür müssen wir uns einsetzen – mit vereinten Kräften!“ Auch Nicolas Lazaridis, auf YouTube bekannt als inscope21, unterstützt

**ENGAGIEREN SIE SICH!**

Schenken Sie kranken Menschen Hoffnung auf ein Leben ohne Krebs.

> [www.mildred-scheel-foerderkreis.de](http://www.mildred-scheel-foerderkreis.de)



den Mildred-Scheel-Förderkreis. Seine Bekanntheit nutzt er insbesondere, um seine junge Zielgruppe für das Thema Krebs zu sensibilisieren. Zweimal rief er seine Fans über seinen YouTube-Kanal zu Spenden auf. „Es ist wichtig, dass bereits junge Menschen wissen, wo sie sich informieren können – oder Hilfe bekommen,“ sagt der 25-Jährige.

Cornelia Scheel freut sich als Vorsitzende über die nachhaltige Spendenbereitschaft: „Unsere Unterstützer leisten Vorbildliches und sind aktive, treue Wegbegleiter der Deutschen Krebshilfe – Partner, auf die wir bauen können. Ihre regelmäßigen Spenden geben unseren vielfältigen Aktivitäten auf allen Gebieten der Krebsbekämpfung den nötigen langen Atem, um den Betroffenen und ihren Angehörigen zu helfen.“

**Projekte planbar finanzieren**

Mit seinen rund 12.000 regelmäßigen Unterstützern sorgt der Mildred-Scheel-Förderkreis für eine zuverlässige und planbare Finanzierung zukunftsweisender Projekte. >>>

In den vergangenen Jahrzehnten konnte die Deutsche Krebshilfe somit in zahlreiche Forschungsprojekte investieren und dazu beitragen, die Heilungschancen von Krebspatienten stetig zu erhöhen. Sie klärt über Gesundheitsrisiken, Möglichkeiten der Prävention und der Krebsfrüherkennung auf und sorgt dafür, dass Krebskranke und deren Angehörige bundesweit jederzeit Rat und Hilfe erhalten. Der Förderkreis sichert zudem die Arbeit der Dr. Mildred Scheel Akademie für Forschung und Bildung in Köln: Das umfangreiche Fortbildungsangebot ermöglicht es, Menschen im Umgang mit Krebspatienten zu schulen und Betroffenen den Alltag mit Krebs nachhaltig zu erleichtern.

**Werden Sie Teil dieser wichtigen Bewegung!**

**SCHON MIT EINER MONATLICHEN SPENDE AB 5 EURO**

- unterstützen Sie **dauerhaft** die Krebsbekämpfung auf allen Gebieten
- ermöglichen Sie **zuverlässig** wichtige Fortschritte in der Krebsforschung und -therapie
- fördern Sie **nachhaltig** die Prävention und Früherkennung von Krebs

Als Förderer werden Sie regelmäßig zu **Veranstaltungen** des Förderkreises und der Deutschen Krebshilfe eingeladen. ■

*Ute Meier und Nicolas Lazaridis unterstützen die aktuelle Kampagne für den Mildred-Scheel-Förderkreis.*



## SCHENKEN SIE NACHHALTIG!

Sie sind auf der Suche nach einem sinnvollen Geschenk, das nachhaltig Gutes bewirkt? Verschenken Sie ein Jahr Zugehörigkeit im Mildred-Scheel-Förderkreis an Freunde, Verwandte und Bekannte. Damit erleichtern Sie Betroffenen das Leben mit Krebs, ermöglichen Heilung durch Forschung und setzen sich mit uns für die Gesundheit ein!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter [www.mildred-scheel-foerderkreis.de](http://www.mildred-scheel-foerderkreis.de) oder Sie wenden sich an Daniela Kotschken, Telefon 02 28/72 99 0-535, E-Mail [msf@krebshilfe.de](mailto:msf@krebshilfe.de)

## „ICH MÖCHTE DAUERHAFT HELFEN“

**Pulheim (sr)** – Über den plötzlichen Krebstod seines Vaters lernt Dirk Böcker erstmalig die Arbeit der Deutschen Krebshilfe kennen – und schätzen. Seitdem unterstützt der 36-Jährige den Mildred-Scheel-Förderkreis mit einer monatlichen Spende.

**Herr Böcker, was verbindet Sie mit der Deutschen Krebshilfe?**

Mein Vater ist sehr plötzlich und unerwartet im Dezember 2018 an Darmkrebs gestorben. Er war immer meine wichtigste Bezugsperson, mein großes Vorbild. Sein Tod kam für uns auch deshalb so überraschend, weil es in unserer Familie und

unserem Bekanntenkreis bis dahin keinerlei Berührungspunkte mit irgendeiner Art von Krebs gab. Nach diesem Schicksalsschlag habe ich mich erstmalig mit dem Thema beschäftigt und bin dabei

„Es ist wichtig, das Leben in vollen Zügen zu genießen.“

auf die Deutsche Krebshilfe gestoßen. Mich trieb der Gedanke an, wissen zu wollen, wie krebserkrankten Menschen geholfen werden kann und welche Fortschritte gerade in der Krebsforschung gemacht werden. Hier leistet die Deutsche Krebshilfe wunderbare Arbeit, wie ich finde.

**Seitdem unterstützen Sie den Mildred-Scheel-Förderkreis mit einer regelmäßigen monatlichen Spende und sichern so die Arbeit der Deutschen Krebshilfe dauerhaft. Warum ist Ihnen dieses Engagement wichtig?**

Die Idee einer Bürgerbewegung, einer Gemeinschaft, die sich für das Leben und gegen den Krebs einsetzt, finde ich toll. Und ich weiß, dass meine Spende nachhaltig hilft und ich damit Betroffene und Angehörige unterstütze. Mir ist es aber auch wichtig, mich mit der gesamten Thematik auseinanderzusetzen, das Thema Krebs zu verarbeiten und zu verstehen. Jeder Mensch sollte bestmöglich informiert sein. Egal, ob es darum geht, Krebs aktiv vorzubeugen oder im Falle einer Erkrankung Rat und Hilfe zu bekommen. Darüber tausche ich mich auch gerne im Freundes- oder Bekanntenkreis aus.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

Ich bin im Juli zum ersten Mal Papa geworden und wünsche mir für mein Kind, dass Krebs irgendwann vollständig geheilt werden kann. Außerdem hat mich mein Vater gelehrt, wie wichtig es ist, das Leben in vollen Zügen zu genießen! Auch diesbezüglich ist er mir ein großes Vorbild. In seinem Sinne möchte ich gemeinsam mit meiner Familie die Welt entdecken – und meiner Tochter dabei von ihrem tollen Opa erzählen!





Dr. Köhler auf der Suche nach der effizientesten Wirkstoffkombination.

## DARMKREBS: THERAPIE NACH MASS

**Heidelberg (gwb)** – Darmkrebszellen sprechen sehr unterschiedlich auf eine Chemotherapie an. Der Grund dafür ist die chaotische Sauerstoffversorgung eines Tumors. Heidelberger Wissenschaftler sind nun auf der Suche nach einer Lösung.

Krebszellen benötigen – wie alle anderen Zellen im Körper – Nährstoffe und Sauerstoff. Diese werden ihnen über die Blutgefäße zugeleitet. Da Krebszellen sich häufig teilen, ist ihr Energiebedarf sogar besonders hoch. Doch die Blutversorgung eines Tumors ist häufig chaotisch. Dadurch ist in einigen Tumorregionen wenig Sauerstoff vorhanden, während andere Bereiche sehr gut versorgt sind. Den Krebszellen macht das nichts aus. Ihr Stoffwechsel ist an die jeweilige Situation angepasst: Manche Krebszellen wachsen bevorzugt mit Sauerstoff, also aerob, andere wachsen vornehmlich oder ausschließlich anaerob, das heißt ohne Sauerstoff.

Diese Anpassungsfähigkeit ist für die Betroffenen mit Problemen verbunden. Beispielsweise sind die bei Darmkrebs eingesetzten Medikamente von einem

hohen Sauerstoffgehalt im Tumor abhängig. Je weniger Sauerstoff sie vorfinden, desto schwächer ist ihre Wirkung. Darmkrebszellen sprechen daher sehr unterschiedlich auf eine Chemotherapie an – schlimmstenfalls ist die Behandlung wirkungslos.

Heidelberger Wissenschaftler haben sich dieses Problems nun angenommen. Ihr Ziel: eine personalisierte Behandlung mit maximaler Wirkungskraft. Sie untersuchen, ob eine Kombinationstherapie aus verschiedenen Wirkstoffen gleichzeitig sowohl aerobe als auch anaerobe Krebszellen gezielt bekämpfen kann.

Dazu wollen die Forscher zunächst aus sieben bereits bekannten Krebsmedikamenten die Substanzen mit der markantesten Funktionsweise identifizieren – also solche Wirkstoffe, die spezifisch

nur aerobe beziehungsweise anaerobe Tumorzellen vernichten. Nachdem sie die aussichtsreichsten Substanzen identifiziert haben, kombinieren die Wissenschaftler diese Wirkstoffe und untersuchen anhand von Tumorgewebe-proben sowie Darmkrebsmodellen, welches die effizientesten Kombinationen sind. Auf dieser Basis sollen anschließend notwendige klinische Studien zur Darmkrebstherapie folgen. ■

Die Deutsche Krebshilfe unterstützt das Projekt mit

**446.000 €**



Dr. Bruno Köhler, Abteilung Medizinische Onkologie, Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) in Heidelberg.

## KOPF-HALS-TUMOREN SCHONENDER BEHANDELN

**Hamburg (ckr/ko)** – Forscher entwickeln eine zielgerichtete Therapie gegen Tumore im Kopf-Hals-Bereich. So soll die Lebensqualität von Betroffenen verbessert werden.

In Deutschland erkranken pro Jahr rund 17.000 Menschen an Krebs im Kopf- oder Halsbereich. Zu den Risikofaktoren zählen neben Tabak- und Alkoholkonsum auch Infektionen mit dem Humanen Papillomvirus (HPV). Die Zahl der HPV-bedingten Kopf-Hals-Tumoren steigt seit Jahren stetig an.

Patienten mit diesem Krebstyp haben grundsätzlich gute Heilungschancen mit der gängigen Behandlung, bestehend aus einer intensiven Chemo- und Strahlentherapie. Der Grund: HPV-infizierte Kopf-Hals-Tumorzellen sterben noch schneller an den Folgen der Bestrahlung als andere Krebszellen, weil sie die Strahlenschäden in ihrem Erbgut, der DNA, schlechter reparieren können. Neben der Bestrahlung ist oft jedoch gleichzeitig eine aggressive Chemotherapie erforderlich, um auch bei bereits vorhandenen Metastasen in den umliegenden Lymphknoten hohe Heilungsraten zu gewährleisten. Das Problem: Diese kombinierte

**„Unsere Erkenntnisse sollen sobald wie möglich in der klinischen Praxis zum Einsatz kommen.“**

DR. THORSTEN RIECKMANN

Behandlung hat oft schwere Langzeitnebenwirkungen – etwa ausgeprägte Schluck- und Sprachstörungen, Innenohrschäden oder Nierenschwäche. Da sie unspezifisch wirkt, schädigt sie auch gesunde Zellen.

Hamburger Wissenschaftler testen jetzt einen verträglicheren Behandlungsansatz, der die Chemotherapie in Zukunft ersetzen soll. Angriffspunkt der neuen Therapie ist der wunde Punkt der Tumorzellen – deren ohnehin schon durch die HPV-Infektion geschwächter DNA-Reparaturmechanismus. So sollen die

bösartigen Zellen weiter ihre Fähigkeit zur Selbstheilung verlieren und in der Folge noch empfindlicher auf die Bestrahlung reagieren. Im Gegensatz zur Chemotherapie wirkt dieser Therapieansatz zielgerichtet: der Angriff richtet sich gegen die Krebszellen, während gesunde Zellen weitgehend verschont bleiben.

Im Labor wollen sie nun die Grundlagen für spätere, notwendige klinische Studien schaffen. Doch nicht nur die Chemotherapie könnte sich zukünftig bei der Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren als überflüssig erweisen. Die Forscher schließen nicht aus, dass der neue Ansatz auch die für eine erfolgreiche Therapie nötige Strahlenintensität verringern kann – zugunsten einer besseren Lebensqualität der Patienten bei gleichzeitig hohen Heilungschancen. ■

Weitere geförderte Projekte finden Sie online

[www.krebshilfe.de/forschungsprojekte](http://www.krebshilfe.de/forschungsprojekte)

Die Deutsche Krebshilfe fördert das Projekt mit

**232.000 €**



Dr. Thorsten Rieckmann, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

## Patienten mit Migrationshintergrund seelisch besser unterstützen

**Mainz (ko)** – Viele Krebsbetroffene und ihre Angehörigen leiden unter psychischen und sozialen Belastungen wie Ängsten, gesellschaftlichem Rückzug oder drohender Armut. Krebsberatungsstellen und Psychoonkologen sollen ihnen in dieser Situation helfen. Untersuchungen zeigen, dass Betroffene aus anderen Kulturkreisen diese Hilfsangebote viel seltener in Anspruch nehmen als Menschen ohne Migrationshintergrund. Wissenschaftler der Universitätsmedizin Mainz wollen nun zusammen mit dem Wissenschaftlichen Institut der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen klären,

was die Ursachen sind und welche Bedürfnisse Migranten haben. Das Ziel ihrer Studie: die psychoonkologische Versorgung dieser Patienten- und Bevölkerungsgruppe zu verbessern. Die Wissenschaftler vermuten, dass Barrieren wie Informationslücken oder Sprachdefizite den Zugang zu den Hilfsangeboten erschweren. Die Studie wird von Professor Dr. Susanne Singer vom Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik, Universitätsmedizin Mainz, geleitet. Die Deutsche Krebshilfe fördert das Projekt mit 360.000 Euro.

# NEIN ZUM QUALM

**Berlin (sts)** – Den diesjährigen Weltnichtrauchertag am 31. Mai nahmen die Deutsche Krebshilfe, das Deutsche Krebsforschungszentrum und das AKTIONSBÜNDNIS NICHTRAUCHEN (ABNR) zum Anlass, um über die Gesundheitsgefahren des Rauchens und Dampfens insbesondere für die Lunge zu informieren. Das Rauchfrei-Siegel geht in diesem Jahr an den Familienfilm „Rocca verändert die Welt“.

Die Botschaft jeder Tabakverpackung ist eindeutig: „Rauchen kann tödlich sein“. 120.000 Todesfälle pro Jahr in Deutschland belegen dies. Besonders schädlich wirkt der Konsum auf Lunge und Bronchien. „Lungenkrebs und COPD, die chronisch obstruktive Lungenkrankheit, sind allein für fast die Hälfte aller durch das Rauchen verursachten Todesfälle verantwortlich“, sagt Professor Dr. Robert Loddenkemper, Pneumologe und Vorstandsmitglied des ABNR. Akute Erkrankungen der Atemwege, wie Asthma, oder der Lunge, wie Lungenentzündungen, gehören ebenfalls zu den Schäden, die durch Rauchen oder Passivrauchen ausgelöst werden. Zwar ist die Zahl der Raucher in Deutschland seit einigen Jahren rückläufig, dennoch konsumieren bundesweit immer noch rund 24 Prozent der Erwachsenen und etwa sieben Prozent der Minderjährigen Tabakprodukte – deutlich mehr als in anderen europäischen Ländern.

Gleichzeitig steigt bundesweit die Angebotspalette alternativer Nikotin- und Tabakprodukte in Form von E-Zigaretten und Tabakerhitzern. Tabakerhitzer, in denen Tabak erhitzt wird anstatt ihn zu verbrennen, werden von einem Tabakkonzern derzeit bundesweit offensiv als bessere Alternative zu herkömmlichen Zigaretten beworben. E-Zigaretten kommen ohne Tabak aus, sind mit einer großen fruchtig-süßen Aromenvielfalt verfügbar und bei jungen Menschen zunehmend beliebt.



E-Zigaretten und Tabakerhitzer sind batteriebetriebene Geräte, die es dem Nutzer ermöglichen, ein zumeist nikotin-haltiges Aerosol zu inhalieren.

Dabei verbietet das Jugendschutzgesetz Minderjährigen den Erwerb und Konsum dieser Produkte.

## Die Lunge vergisst nicht!

„Du kannst das Risiko ignorieren. Deine Lunge nicht. Sag nein zum Rauchen und Dampfen!“ – so lautete in Deutschland das Motto des diesjährigen Weltnichtrauchertages. Um Öffentlichkeit und Politik für die gesundheitlichen Folgen des Konsums von klassischen Tabakprodukten, Tabakerhitzern und E-Zigaretten zu sensibilisieren, veranstaltete die Deutsche Krebshilfe am 28. Mai eine Pressekonferenz in Berlin.

Das Plakat zum diesjährigen Weltnichtrauchertag.

Experten warnen vor möglichen gesundheitlichen Gefahren, die mit dem Konsum von E-Zigaretten und Tabakerhitzern verbunden sind: Bei E-Zigaretten kann das Aerosol in Abhängigkeit vom Gerätetyp, dem verwendeten Liquid und dem Konsumverhalten verschiedene schädliche Substanzen aufweisen. Dazu gehören atemwegsreizende Stoffe wie beispielsweise Propylenglykol, krebserzeugende Substanzen wie Formaldehyd sowie möglicherweise die Metalle Blei und Chrom. Die langfristigen Auswirkungen dieser Partikel auf die Gesundheit sind derzeit noch nicht bekannt. Auch Tabakerhitzer setzen Aerosole frei, die verschiedene Schadstoffe enthalten, darunter auch krebserzeugende.



1

1 „Rauchfrei-Siegel“-Verleihung. Von links nach rechts: Dr. Martina Pötschke-Langer, Gerd Nettekoven, Katja Benrath, Steffi Ackermann, Professor Dr. Rainer Hanewinkel.



2 Schauspielerin Luna Maxeiner.

„... gesund leben ist in, da ist rauchen nicht drin!“

SCHAUSPIELERIN LUNA MAXEINER

„Zwar ist wie bei E-Zigaretten die Schadstoffmenge geringer als die von Tabakzigaretten, dennoch sind insbesondere die Lungen der Konsumenten einer nicht zu vernachlässigenden Belastung durch die Inhalation von kleinsten, lungen-gängigen Partikeln ausgesetzt“, so Dr. Martina Pötschke-Langer, Vorsitzende des ABNR.

„Auch wenn E-Zigaretten und Tabakerhitzer im Vergleich zu Tabakrauch weniger Schadstoffe enthalten, stellen sie für Jugendliche und Nichtraucher eine Gesundheitsgefahr dar“, betont Privatdozentin Dr. Ute Mons, Leiterin der Stabsstelle Krebsprävention des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg und WHO-Kollaborationszentrums für Tabakkontrolle. Die Teilnehmer der Pressekonferenz forderten die Bundesregierung dazu auf, längst überfällige Maßnahmen zur Tabakprävention umzusetzen und auch E-Zigaretten und Tabakerhitzer umfassend gesundheitspolitisch zu regulieren.

## Rauchfrei-Siegel 2019

Seit Jahren zeichnet die Deutsche Krebshilfe gemeinsam mit dem AKTIONSBÜNDNIS NICHTRAUCHEN Filme mit dem Rauchfrei-Siegel aus, die bewusst auf rauchende Charaktere verzichten und somit Vorbildfunktion haben. Rauchfreie Familienfilme sind keine Selbstverständlichkeit.

„Von insgesamt 19 Filmen, die in den letzten vier Jahren ohne Altersbeschränkung für den Deutschen Filmpreis nominiert waren, ist ‚Rocca verändert die Welt‘ der einzige Film, in dem nicht geraucht wird“, so Professor Dr. Reiner Hanewinkel, Leiter des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung in Kiel. Dass es auch ohne Qualm geht, beweist der preisgekrönte, erfrischend freche Familienfilm. Im Mittelpunkt steht die elfjährige Rocca, ein selbstbewusstes Mädchen, das sich nicht um Gruppendruck kümmert, wenn es um Mobbing, Obdachlosigkeit oder den Umgang mit den sozialen Medien geht. „Rocca ist cool. Sie denkt mutig und frei und hat eine starke Ausstrahlung“, sagt Luna Maxeiner, die im Film die Hauptfigur Rocca spielt. „Na klar braucht sie dafür keine Zigaretten.“

Die Regisseurin Katja Benrath und Produzentin Steffi Ackermann, Vice President Local Productions bei Warner Bros. Germany, nahmen das Rauchfrei-Siegel 2019 bei der Pressekonferenz in Berlin persönlich entgegen. „Genau wie Rocca, möchte auch ich mit meiner Arbeit die Welt ein kleines Stück zum Besseren verändern“, betont Katja Benrath. „Es war für uns von Anfang an klar, dass Rauchszenen in ‚Rocca verändert die Welt‘ keinen Platz haben.“

Ein Gespräch mit Luna Maxeiner finden Sie auf unserem YouTube-Kanal: [youtu.be/wsZP4K7H5Xw](https://youtu.be/wsZP4K7H5Xw) ■

# MITMACHEN HEISST MITHELFFEN

Viele Menschen wollen aktiv ein Zeichen gegen den Krebs setzen.  
Hier stellen wir regelmäßig ausgewählte Aktionen vor.



## „Ein Schritt im Kampf gegen den Krebs“

Als seine Frau Iris im Januar 2018 mit 44 Jahren an Brustkrebs starb, stand für Mario Pütttschneider (links im Bild) fest, dass er selbst aktiv werden möchte, um krebserkrankten Menschen und deren Angehörigen zu helfen. Mit Unterstützung seiner Familie, Freunde und Kollegen rief er bei verschiedenen Gelegenheiten zu Spenden für die Deutsche Krebshilfe auf. Unter anderem organisierte er mit seinem Bruder Jens eine Bingo-Nacht samt Tombola in der Bar „Brennbar Seven Days“ seines Bruders in Damme. Insgesamt erbrachten die Aktionen 3.000 Euro. „In Gedenken an meine verstorbene Frau Iris ist es für mich eine Herzensangelegenheit, etwas gegen diese schreckliche Krankheit zu unternehmen,“ so Mario Pütttschneider. „Ich möchte anderen betroffenen Angehörigen Mut machen und dazu beitragen, dass die Deutsche Krebshilfe noch bessere Aufklärungsarbeit leisten kann und die Forschung weiter vorangetrieben werden kann.“



## Sportlicher Einsatz

Let's kick! Let's punch! Let's help! – Unter diesem Motto veranstaltete die Berliner Fitnesstrainerin Kathrin Thiel im April zum achten Mal einen Fitness-Workshop zu Gunsten der Deutschen Krebshilfe. Viele Interessierte probierten sich aus in den Sportarten Tae Bo und Vital Combat, einer Mischung aus Kampfkunst und Aerobic. In diesem Jahr kamen 1.035 Euro zusammen – die Gesamtspendensumme seit 2012 beträgt 7.454 Euro.

## Wette mit Sinn

„Bei 10.000 Followern auf der Plattform Reddit rasiere ich mir eine Glatze.“ So wettete YouTuber Klengan zunächst mit seiner Community. Doch: Gesagt – nicht getan. Stattdessen spendete er mit dem Verwendungszweck „Team Stefan“ 300 Euro an die Deutsche Krebshilfe. Diesem Beispiel folgten noch viele weitere, sodass der Spendenaufruf bisher über 4.390 Euro einbrachte.

## Musikalischer Spendenaufruf

Mit einem Benefizkonzert zugunsten der Deutschen Krebshilfe feierten die Breitenbacher EintrachtSingers im März in der katholischen Pfarrkirche ihren 20. Geburtstag. Unterstützung bekam der Gesangsverein von der Sopranistin Martina Veit, einer Bläsergruppe und vier Chören. Der Erlös über 3.820 Euro soll krebserkrankten Menschen zugutekommen.

## Karnevalsverein engagiert sich

Um etwas für Menschen zu tun, denen es nicht so gut geht, sammelte der Karnevalsverein „Die Westwaldsterne“ aus Uckerath in diesem Jahr Spenden für den guten Zweck. Während der Session verkaufte der Verein blaue Armbänder mit dem Schriftzug „Westwaldsterne“ für je 3 Euro. Die Hälfte des Erlöses sowie zusätzliche Spenden, insgesamt 2.222,22 Euro, gingen an die Deutsche Krebshilfe.



## «« Spenden statt Geschenke

Am 26. Januar feierte Inka Lohrmann aus Bonn ihren 30. Geburtstag. Anstelle von Geschenken bat sie ihre Gäste um eine Spende. 665 Euro kamen so für die Deutsche Krebshilfe zusammen. Am 12. April übergab Inka Lohrmann (links im Bild) die Spendensumme persönlich an Monika Albers von der Deutschen Krebshilfe. „Es ist mir sehr wichtig, die Arbeit der Deutschen Krebshilfe zu unterstützen,“ betonte Inka Lohrmann. „Ich tue das auch im Gedenken an meinen Vater. Die Deutsche Krebshilfe ist eine große Stütze für Betroffene und Angehörige. Mit meiner Spende möchte ich dazu beitragen, dass die Heilungschancen für Krebspatienten weiter verbessert werden.“



## «« Geteiltes Glück

Katrin und Markus Oberle aus Steinen war klar, dass sie bei ihrer Eheschließung im Mai nicht nur ihr eigenes Glück feiern, sondern auch etwas Gutes tun wollen. „Wir fühlen uns in unserem Leben sehr reich beschenkt und wissen, dass es anderen Menschen nicht so gut geht wie uns – vor allem manchmal schon den ganz Kleinen“, so Katrin Oberle. Sie spendeten die Kollekte von der kirchlichen Trauung sowie den Erlös einer Tombola – insgesamt 700 Euro – an die Deutsche Kinderkrebshilfe.

**MACH MIT**  
*Werd aktiv!*  
GEMEINSAM GEGEN KREBS

Ideen und Aktionen sind es, mit denen Spenden für krebserkrankte Menschen gesammelt werden. Wenn auch Sie sich engagieren möchten, beraten wir Sie gerne. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Kontakt „Benefizaktionen“  
Michelle Arck, Silvia Schuth  
Telefon: 02 28 / 7 29 90-532, -537  
benefizaktionen@krebshilfe.de

Kontakt „Spenden statt Geschenke“  
Monika Albers, Cornelia Nitz  
Telefon: 02 28 / 7 29 90-522, -552  
spenden-statt-geschenke@krebshilfe.de

## Biker für Björn

Besonders PS-stark setzten sich im April die Bikerfriends „Saar-Pfalz Stomer“ beim Zweibrücker Bikersday 2019 für die Deutsche Krebshilfe ein: Zum Start der Motorradsaison bewirteten sie zahlreiche Gäste mit Kaffee, Kuchen und Grillfleisch. Sie spendeten den Erlös in Höhe von 1.600 Euro im Gedenken an Björn Mertz, der im Mai 2018 an einer seltenen Krebsart starb und über den wir in der Ausgabe 1/2019 berichteten.

# LESERBRIEFE

Wir freuen uns über Ihre Beiträge, mit denen Sie anderen Krebspatienten Mut und Hoffnung machen.



## Informativ und wichtig

Ich freue mich immer wieder, wenn ich das Magazin der Deutschen Krebshilfe in meiner Post habe – vielen Dank dafür, dass es ein solches Heft gibt. Es steht so viel Wichtiges darin, über Forschung und medizinische Erfolge, über lobenswerte Aktionen und vieles mehr. Ich schicke schon jahrzehntelang meine Spende zu Weihnachten und will das auch beibehalten, solange ich dazu in der Lage bin. Gott segne alle, die sich für die Krebsbekämpfung einsetzen.

Rosel O., Bad Nenndorf

## Dank an den Härtefonds

Meine Töchter und ich möchten uns von Herzen für die finanzielle Unterstützung aus dem Härtefonds der Deutschen Krebshilfe bedanken. Als alleinerziehende Mutter von zwei Kindern hat man es generell schwer.

Wenn dann noch die Diagnose Brustkrebs hinzukommt ...

In diesen schrecklichen Momenten ist man für jede noch so kleine Hilfe wahnsinnig dankbar. Ich hätte Ihnen dieses Schreiben gerne handschriftlich zukommen lassen, jedoch fällt mir das Schreiben nach der Chemotherapie noch etwas schwer, wegen der leichten Nervenschädigung, die übrig geblieben ist... Noch einmal: Vielen lieben Dank für Ihre Unterstützung!

Familie R., Berlin

## Bewegung ist immer gut

Ich spende schon lange für die Deutsche Krebshilfe und bekomme auch Ihr Magazin. In der letzten Ausgabe habe ich gelesen, dass Sie in Ihrer Akademie für Krebsbetroffene einen Kurs zum Thema „Kreistänze zum Frühlingserwachen“ anbieten. Das freut mich sehr! Ich bin seit 30 Jahren

ausgebildete Seniorentanzleiterin und kann nur bestätigen, wie gut Tanzen für die Gesundheit ist. Wir tanzen auch nach Melodien aus anderen Kulturen und haben gelernt, mit verschiedenen Altersproblemen umzugehen. Nicht nur zur Prävention von Krebs und in der Krebsnachsorge, auch bei Demenz wirkt sich Tanz positiv aus. Da Ihr Magazin in ganz Deutschland gelesen wird, meine Bitte, ob Sie nicht generell für Seniorentanz werben können. Denn Bewegung ist immer gut. Ich wünsche für all Ihre Arbeit weiterhin viel Erfolg.

Anke B., Oberhausen

### Hinweis der Redaktion:

Gerne weisen wir darauf hin, dass es in ganz Deutschland Tanzsportangebote gibt – für Krebsbetroffene und Nichtbetroffene sowie unter anderem speziell für Senioren. Neben dem von Frau B. empfohlenen Link zum Bundesverband Seniorentanz e.V. > [www.tanzsport.de/de/sportwelt/fachverbaende/seniorentanz](http://www.tanzsport.de/de/sportwelt/fachverbaende/seniorentanz) können Sie sich auch hier über Bewegungsangebote in Ihrer Nähe informieren > [www.krebshilfe.de/bewegung-gegen-krebs](http://www.krebshilfe.de/bewegung-gegen-krebs)

## Impressum

Das „Magazin der Deutschen Krebshilfe“ erhalten die Freunde und Förderer der Stiftung Deutsche Krebshilfe, der Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe und des Mildred-Scheel-Förderkreises e.V. kostenlos. Der Verkaufspreis beträgt 1 Euro. Das Magazin erscheint vierteljährlich. Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Angabe der Quelle und nach vorheriger Genehmigung. Diese erteilen wir jedoch sehr gerne.

Verantwortlich für den Inhalt: Christiana Tschöpe Redaktionsleitung: Heike Grelka (hg) Redaktionelle Mitarbeit: Gwydion Brennan (gwb), Susanne Kollé (ko), Silvia Rottland (sr), Stefanie Scheider (sts), Silvia Schuth (sis), Marion Stark (mst), Pirko Triller (ptr) Herausgeber und Verleger: Stiftung Deutsche Krebshilfe, Buschstraße 32, 53113 Bonn, Postfach 14 67, 53004 Bonn Vorstand: Gerd Nettekoven (Vorsitzender), Dr. Franz Kohlhuber Gestaltung: art tempi communications gmbh, Köln Produktion: WKS Printpartner GmbH ISSN: 09 49 – 81 84, Artikel-Nr. 603 0039 Bildnachweis: Cover, S. 2 oben, S. 4–7 Nina Gschlößl/Deutsche Krebshilfe, S. 6 Universitätsklinikum Düsseldorf, S. 8 berlin-event-foto.de/Deutsche Krebshilfe, S. 9–12 Deutsche Krebshilfe, S.13 privat, S.14 NCT Heidelberg / Philip Benjamin, S. 15 privat, S.17 berlin-event-foto.de/Deutsche Krebshilfe, S.18-19 privat. Zuschriften an: Deutsche Krebshilfe, Buschstraße 32, 53113 Bonn, Telefon: 02 28 / 7 29 90-0, Fax: 02 28 / 7 29 90-11, deutsche@krebshilfe.de, Internet > [www.krebshilfe.de](http://www.krebshilfe.de)



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

TZ3

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

## HILFREICHE WEGWEISER

Bonn (ptr) – Wie lässt sich Einsamkeit überwinden? Wie können Schreibübungen während der Krebstherapie helfen? Das verraten unsere Buchtipps.

Einsamkeit bleibt oft unerkannt. Sie betrifft den Manager auf dem Höhepunkt seiner Karriere ebenso wie die alleinerziehende Mutter oder den Rentner. Wer einsam ist, gibt dies ungern zu. Dabei ist Einsamkeit nicht nur ein unschöner Gemütszustand. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sie ein hohes Gesundheits- und auch Krebsrisiko darstellt. Der Neurologe und Internist **Walter Möbius** und der Autor **Christian Förstch** erklären in „7 Wege aus der Einsamkeit und zu einem neuen Miteinander“

(Dumont Verlag, 20 Euro), wie man die Fähigkeit zum Miteinander wiedererlangt. In zahlreichen Fallbeispielen erhalten Leser hilfreiche, individuelle Tipps und Hinweise zu professionellen Anlaufstellen.



In dem praktischen Übungsbuch „Mit Schreiben zu neuer Lebenskraft“ (Kösel Verlag, 18 Euro) von **Susanne Diehm, Jutta Michaud und Professor Jalid Sehoul** erhalten Krebsbetroffene und deren Angehörige Anleitungen zum Kreativen Schreiben. Die vorgestellten Methoden und Schreibübungen helfen dabei, die Diagnose einer Krebserkrankung konstruktiv zu verarbeiten, neue innere Stabilität zu gewinnen und erste, wichtige Schritte auf dem Weg zur Genesung anzugehen. Auch wenn sich das Buch in erster Linie an weibliche Krebspatienten richtet, eignet es sich ebenso für betroffene Männer und alle Angehörigen von Krebserkrankten.

## Die Grußkarten der Deutschen Krebshilfe



Zur Optimierung unserer Arbeitsprozesse und um Kosten zu sparen, wird die Abwicklung der Weihnachtskartenbestellungen künftig die x-mas Weihnachtskarten GmbH, Mötzingen für uns übernehmen. Sehr gerne können Sie sich bei Fragen aber auch weiterhin direkt an uns wenden.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie die Deutsche Krebshilfe auch in diesem Jahr mit dem Kauf von Weihnachtskarten unterstützen.

### Kontakt „Grußkarten“

Ursula Bäcker, Telefon: 02 28 / 7 29 90-558  
baecker@krebshilfe.de

## Dr. Mildred Scheel Akademie

Die Dr. Mildred Scheel Akademie ist eine Weiterbildungsstätte der Deutschen Krebshilfe für Ärzte, Krankenschwestern und -pfleger, Sozialarbeiter, Psychologen und Mitglieder von Selbsthilfegruppen. Auch für Krebspatienten und Angehörige gibt es eine große Auswahl an Seminaren.

### 21. bis 23. Oktober: Familiensysteme im Ausnahmezustand

Krankheit, Tod und Trauer bringen Familien oft an ihre Grenzen. In diesem Seminar erhalten Trauerbegleiter, Palliativ- und Hospizmitarbeiter hilfreiche Tipps, die ihnen den Umgang mit trauernden Familien erleichtern. Besonders komplizierte Familienkonstellationen werden in „Supervisionsaufstellungen“ oder in „systemischen Übungen“ bearbeitet.

### 23. bis 25. Oktober: Mein „Inneres Drehbuch“

Menschen, die in der Behandlung, Pflege und Betreuung von Krebspatienten tätig sind, werden täglich mit Schmerzen, Trauer und Tod konfrontiert. In diesem Seminar lernen Helfer, sich wieder auf ihre persönlichen Ressourcen und ihre professionelle Rolle zu besinnen. Die Teilnehmer erhalten neue Impulse für die berufliche Entwicklung und schöpfen Kraft für eine erfüllende Arbeit mit ihren Patienten.

### 11. bis 13. November: „Im Einklang sein“

Musik wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus – sie kann beruhigen, aufmuntern oder trösten. Krebsbetroffene und Angehörige lernen in diesem Seminar, wie sie Musik in belastenden Situationen einsetzen und schmerzliche Erlebnisse verarbeiten können. Beim Singen, Musik hören oder Musizieren können sie entspannen und neue Kräfte sammeln.

### Auskünfte und das Programm 2019:

#### Dr. Mildred Scheel Akademie

Kerpener Straße 62, 50937 Köln

Telefon: 02 21 / 94 40 49-0

msa@krebshilfe.de

> [www.mildred-scheel-akademie.de](http://www.mildred-scheel-akademie.de)

# CLEVER IN DER SONNE

**Barnim/Leverkusen/Lübeck (sts)** – Seit 2016 fördert die Deutsche Krebshilfe das Projekt „Clever in Sonne und Schatten“. Es hat das Ziel, die Prävention von Hautkrebs in verschiedenen Lebensbereichen zu verankern. Engagierte Partner unterstützen diese Initiative.

Ultraviolette Strahlen der Sonne und aus Solarien sind der größte Risikofaktor für das Entstehen von Hautkrebs, dem jeder einfach und effektiv vorbeugen kann: Durch richtiges Verhalten in der Sonne und einen Verzicht auf Solarien. Das Projekt „Clever in Sonne und Schatten“ informiert altersgerecht darüber, wie dies im Alltag und der Freizeit gelingen kann. Die UV-Schutz-Botschaften sind auf vielfältige Art und Weise auf die „Lebenswelten“ Kinderarztpraxis, Kindertagesstätte, Grundschule und Sportvereine ausgerichtet. Die Deutsche Krebshilfe führt das bundesweite Projekt gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention e.V., der Uniklinik Köln sowie der Universität Köln und dem Universitäts KrebsCentrum Dresden durch.

## Ausgezeichnet!

Seit 2017 wurden bundesweit bereits etwa 100 Kindertagesstätten als „CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN-KITA“ prämiert. UV-Schutz ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung und bedarf der Vernetzung vieler Akteure. Aufgrund ihres Engagements erhielten der Landkreis Barnim und die Stadt Leverkusen im Juni die Auszeichnung „CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN-PARTNER“.



Gerd Nettekoven überreicht die Auszeichnung an den Leverkusener Oberbürgermeister Uwe Richrath.

**„Ein gesunder Lebensstil trägt entscheidend zu Gesundheit und Lebensfreude bei. In einer Lifestyle-Sportart wie Beachhandball kooperiert der Deutsche Handball Bund deshalb gerne mit Partnern in den Bereichen Gesundheit und Prävention.“**

AXEL KROMER,  
VORSTAND SPORT DES DEUTSCHEN  
HANDBALLBUNDES



## Sport ohne Sonnenbrand

Erstmals nutzte die Deutsche Krebshilfe gemeinsam mit ihren „Clever in Sonne und Schatten“-Kooperationspartnern die Großveranstaltung „Handball Days Lübeck 2019“ dafür, über UV-Schutz beim Sport im Freien zu informieren. Vom 28. bis 30. Juni kämpften rund 6.000 junge Handballerinnen und Handballer aus rund 500 Vereinen beim größten Handball-Outdoor-Event Deutschlands um den Sieg. Fünf verschiedene Wettbewerbsstände für die unterschiedlichen Altersgruppen auf dem Programm. In einem UV-Schutz-Zelt der Deutschen Krebshilfe wurden kleinen und großen Sportlern spielerisch spannende Info- und Mitmachaktionen rund um das Thema „UV-Schutz“ geboten. ■  
> [www.krebshilfe.de/uv-schutz](http://www.krebshilfe.de/uv-schutz)

## Beachhandball

**Bonn (cg)** – Beachhandball-Events sind verbunden mit einem Sommer-, Sonne-, Strandgefühl. Athleten und Zuschauer genießen die entspannte Atmosphäre. In dieser Lebenswelt wird die Deutsche Krebshilfe künftig für einen gesunden Lebensstil werben. Im Rahmen des German Beach Open Supercup in Bartenbach wurde die Kooperation mit dem Deutschen Handballbund (DHB) offiziell verkündet.



## IHR GUTES RECHT

Wir beantworten Ihre Fragen zu den Themen Erbschaften, Vermächtnisse und Stiftungen.

### Eine Leserin fragt

Ich habe die Deutsche Krebshilfe in meinem Testament als meinen Erben vorgesehen. Wie sieht es mit meinem digitalen Nachlass aus, und zwar speziell mit meinem Facebook-Konto? Eigentlich möchte ich, dass nach meinem Tod alle meine Beiträge und Bilder gelöscht werden. Muss ich irgendwelche Vorkehrungen treffen?

B. Liebing, Braunschweig

### Unser Experte antwortet

Ja, das können Sie. Als Ihr Erbe werden wir tatsächlich auch Ihr Benutzerkonto bei Facebook erben. Denn es ist inzwischen höchstrichterlich entschieden, dass es keinen Unterschied zwischen dem analogen und dem digitalen Nachlass gibt. Wenn uns aber Benutzerkonto und Passwort nicht bekannt sind, ist es schwierig, das Konto als Erbe zur Löschung zu bringen. Allerdings können Sie selbst Vorsorge treffen: Gehen Sie in Ihrem Facebook-Account in den Einstellungen auf die „Allgemeinen Kontoeinstellungen“, wählen Sie „Konto verwalten“ und dann „Dein Nachlasskontakt/Kontolöschung auffordern“. Das System fragt Sie dann: „Bitte bestätige, dass dein Konto nach deinem Tod gelöscht werden soll. Sobald uns mitgeteilt wird, dass du verstorben bist, werden all deine Infos, Fotos und Beiträge permanent von Facebook entfernt und niemand kann dein Profil anzeigen.“ Es reicht dann zur Kontolöschung, dass wir oder ein Vertrauter von Ihnen, eine Sterbeurkunde bei Facebook einreichen. Ein Erbschein ist nicht erforderlich.

#### So erreichen Sie uns:

Stiftung Deutsche Krebshilfe  
Rechtsanwalt Martin Friedrich  
[friedrich@krebshilfe.de](mailto:friedrich@krebshilfe.de)  
Telefon: 02 28 / 7 29 90-440  
Buschstraße 32, 53113 Bonn

## Wir danken

den Verstorbenen, die die Deutsche Krebshilfe in ihrem Testament bedacht haben:

Abeling, Maike Husum | Barber, Magdalena Niebüll | Bartholomay, Gerda Remscheid | Becker, Heinrich Bad Windsheim | Beltz, Herbert Wiesbaden | Bernhardt, Marianne Martha Flintbek | Boh, Gertrud Brigitte Gaggenau | Bolege, Cornelia Bielefeld | Bork, Ingeborg Dessau-Roßlau | Bosch, Margarete Esslingen | Briese, Luise Netphen | Broich, Hans Jüchen | Brüggemann, Margarete Gunzenhausen | Claas, Margareta Lüdenscheid | Danies, Hermine Emden | Deuhsen, Magdalene Frechen | Dorenburg, Catharina Dinslaken | Dorn, Ida Bielefeld | Eichler-Klunk, Anna-Maria Geisenheim | Ertl, Hildegard Remchingen | Fausel, Elise Bad Urach | Faust, Anna Maria Gau-Algesheim | Fieth, Johann Köln | Fischer, Erika Berlin | Gahre, Hedwig Celle | Geitzenauer, Ernst Buchen | Gieschen, Ilse Bad Nenndorf | Göbel, Gisela Erkrath | Göldner, Paula Bindlach | Götz, Wilhelm Michelstadt | Gräfe, Heinz Bad Lausick | Greisch, Margot Ludwigshafen | Gruntzel, Eleonore Berlin | Guillé, Alain Jean Rodenbach | Günther, Emmy Karlsruhe | Hahn, Luise Altena | Hannappel, Richard Hamburg | Hartmann, Margot Hannover | Haug, Gudrun Überlingen | Hawacker, Angela Wilhelmshaven | Heide, Katharina Mönchengladbach | Heinrichs, Josefine Erkelenz | Hendelkens, Brigitte Düsseldorf | Heuser, Helene Euskirchen | Hodatsch, Elfriede Bruchsal | Huber, Pia Pilsting | Imruck, Charlotte Bad Münster-Ebernburg | Jaberg, Friedrich Carlsberg | Jacobsen, Torsten Hamburg | Jennings, Ingrid Schwerin | Jeschke, Ursula Bochum | Katzenberger, Ingeborg Dortmund | Kauschke, Christel Hamburg | Kerbl, Stefan Willich | Kießling, Marga Duisburg | Klenk, Lieselotte Frankfurt am Main | Klos, Marianne Mülheim | Korzineck, Eveline Baden-Baden | Langer, Editha Eppingen | Latta-Büscher, Sigrid Hildesheim | Lentzen, Mathilde Düsseldorf | Lichtenfels, Maria Dinslaken | Liedtke, Peter Düsseldorf | Limbach, Anna Bad Honnef | Lindacher, Ernst Ederheim | Maier, Heinz Köln | Massopust, Edith Bad Schwalbach | Maucher, Paulina Eberhardzell | Mettner, Sophia Olsberg | Mitteldorf, Ute Hanerau-Hademarschen | Mönkemeyer, Kriemhild Hannover | Mulfinger, Elisabeth Auguste Dortmund | Müller, Margret Kirchen | Pfeffer, Peter Glinde | Voigt, Gerda Neumünster | Voßwinkel, Christa Moers | Wahlen, Gisela Bonn | Weiler, Helga Köln | Weiß, Anna Offenbach | Weiß, Ralf Biebesheim | Weitmann, Xaver Burgau | Werft, Else Bad Soden | Werz, Elfriede Eisenberg | Wildt, Käthe Wilster | Wittmann, Ute Igensdorf | Wojtala, Karl-Heinz Nürnberg | Wolf, Clemens Leer | Wolf, Theresia Aschafenburg | Zimmermann, Theodoris Münster | Zimmermann, Maria Hillersdorf | Zinn, Klaus Berlin.

# GUT INFORMIERT IM KAMPF GEGEN KREBS

Die kostenlosen Ratgeber und Faltblätter der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen Krebsgesellschaft informieren Betroffene, Angehörige und Interessierte allgemeinverständlich über verschiedene Krebsarten, deren Diagnose und Therapie sowie über die Möglichkeiten der Prävention und Früherkennung.

> [www.krebshilfe.de/infomaterial](http://www.krebshilfe.de/infomaterial)

**BROSCHÜREN**  
KOSTENFREI BESTELLEN



## Brustkrebs

Blauer Ratgeber

Die blauen Ratgeber geben Antworten auf medizinisch drängende Fragen und bieten konkrete Hilfen an, um die Erkrankung zu bewältigen.



**Krebswörterbuch**  
Blauer Ratgeber



**Chronische lymphatische Leukämie (CLL)**  
Patientenleitlinie



**Clever in Sonne und Schatten**  
Tipps für Eltern



**Gesundheit im Blick**  
Präventionsratgeber



**Melanom**  
Patientenleitlinie



**Prävention von Hautkrebs**  
Gesundheitsleitlinie



**10 Tipps gegen Krebs**  
Präventionsfaltblatt



**Wegweiser zu Sozialleistungen**  
lauer Ratgeber



**Gemeinsam gegen Krebs**  
Informationsfaltblatt

**Stiftung Deutsche Krebshilfe**  
Buschstraße 32  
53113 Bonn

Telefon: 02 28 / 7 29 90-0  
Fax: 02 28 / 7 29 90-11  
E-Mail: [deutsche@krebshilfe.de](mailto:deutsche@krebshilfe.de)  
Internet: > [www.krebshilfe.de](http://www.krebshilfe.de)

Spendenkonto  
Kreissparkasse Köln  
IBAN: DE65 3705 0299 0000 9191 91  
SWIFT/BIC: COKSDE33XXX